

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

30.6.1820 (Nr. 180)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 180.

Freitag, den 30. Jun.

1820.

Baden. (Lahr.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 12. Sitzung am 15. Jun.) — Sachsen-Weimar. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Oestreich. — Preussen. — Schweden. — Spanien.

Baden.

Lahr, den 28. Jun. Bei der am 9. d. dahier statt gehaltenen Wahl von zwei landständischen Deputirten sind die H. E. Embdt von Lahr und Helbing von Eitenheimmünster durch absolute Stimmenmehrheit in dieser Eigenschaft gewählt worden, von denen jedoch der letztere seine Ernennung abgelehnt hat, so daß am 26. eine wiederholte Wahl vorgenommen, und durch Einheit der Stimmen Hr. Handelsmann Diebold als Abgeordneter für die zweite Kammer der Landstände gewählt worden ist.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 12. Sitz. am 15. Jun. Präsidium legt die von dem Herrn Gesandten der freien Städte in der 8. vertraulichen Sitzung überreichte provisorische Gerichtsordnung für das gemeinschaftliche Oberappellationsgericht der vier freien Städte Deutschlands, Lübeck, Frankfurt, Bremen u. Hamburg, vor. — Der Einsendung des 2. Theiles von dem Werke des großherzogl. bad. Hauptmanns Rigel, „der 7jährige Kampf auf der pyrenäischen Halbinsel vom Jahr 1807 bis 1814“; der Schrift des geh. Rathes Wiebeking, „Abhandlung von dem Einflusse der Bauwissenschaft auf das allgemeine Wohl und die Zivilisation“; der Vorstellung des Professors Hermann zu München, „wegen Abstellung des Lottospiels“, und der Schrift des großherzogl. badischen Archivraths Leichten, „vollständige Anleitung zur Geschwindschreibekunst“, wird ehrenvoll in dem Protokolle erwähnt. — Das Pensionsgesuch der Mainzer heil. Geistesfründnerinnen und des Benefiziaten Schaad an die bei Abtretung der Niedergraffschaft Katzenellenbogen beteiligten Staaten; das Gesuch des Servaz Gdz, ehemaligen Schaffners des aufgelösten Klosters Weissenfrauen zu Mainz, um Verwendung für die Verabreichung seines rückständigen und laufenden Gehaltes; die Forderung des Stadtvogts Harich zu Bischofsheim, wegen eines dem ehemaligen St. Viktorstifte zu Mainz dargeliehenen Kapitals; die auf den Orten Rassel und Rosheim haftende sächsische Pen-

sionen und Schulden, und das Pensionsgesuch des Kanonikus Liebler von Worms, sind die Privatreklamationen, über welche Erklärungen der betreffenden Gesandtschaften zu Protokoll genommen werden.

(Beschluß folgt.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 18. Jun. Se. Kön. Hoh. der Großherzog haben dem Königl. preuß. Generallieutenant, von Müßling, zu Erfurt, so wie den bei ihm als Gehülften kommandirten Offizieren und Ingenieurgeographen, Behufs der Aufnahme eines Dreiecksnetzes, die Erlaubniß erteilt, in den großherzogl. Landen trigonometrische und militärische Vermessungen vorzunehmen, auch geruht, denselben, damit er überall in den großherzogl. Landen die möglichste Hülfe und Unterstützung finde, mit einem höchst eigenhändig vollzogenen offenen Briefe unterm 26. Mai d. J. zu versehen.

Württemberg.

Stuttgart, den 28. Jun. Se. Königl. Maj. haben am 26. d. dem bei Ihnen beglaubigten Kön. franz. Gesandten, Marquis de la Mouffaye, eine Audienz zu erteilen geruht, worin derselbe die Ehre hatte, sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. — Heute haben Se. Maj. mit Ihrer Maj. der Königin eine Reise nach Genua angetreten, um die dasigen Seebäder zu gebrauchen, und gedenken gegen Ende August in Ihre Staaten zurückzukehren.

Frankreich.

Paris, den 26. Jun. Bei der gestrigen großen Sonntagscour in den Tuilleries erschien auch der Herzog Decazes. Vorher hielten Monsieur und der Herzog von Angouleme Revue über die hiesige Besatzung. Der König erschien bei dieser Gelegenheit auf dem Balkon des Saals der Gardes, und richtete, nachdem die Truppen an ihm vorbeidessirt waren, an den Marschall Herzog von Larent (Macdonald), der sämtliche Truppen kommandirte, folgende Worte: „Herr Marschall, sagen sie meinen Truppen, daß ich voll-

kommen zufriedener mit ihrer Haltung und der Richtigkeit ihrer Bewegungen bin; setzen sie hinzu, daß es Bezdürfnis meines Herzens war, sie zu sehen, vorzüglich im jetzigen Augenblicke, und daß, obgleich ein Ueberbleibsel von Unpäßlichkeit mich gehindert hat, ihnen näher zu seyn, sie doch in meinen Gesichtszügen die Empfindungen gelesen haben werden, welche ich schon ihren Befehlshabern ausgedrückt habe.

Die in der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer für die Ausgaben des Marineministeriums bewilligte Summe beträgt 50 Millionen. Der Marineminister erklärte inzwischen, während des Laufs der Diskussion über sein Budget am 23. d., daß er eigentlich nicht 50, sondern 65 Mill. fordern sollte, um die Seemacht in gutem Stande zu erhalten, und für die abgängigen Schiffe nach und nach neue bauen zu lassen, besonders, da so viele Schiffe in Eile und mit nicht ganz trockenem Holz gebaut seyn, die daher schneller in Fäulnis giengen. Man werde suchen, ehe die Zahl der Fregatten als die der Linienfahrer zu vermehren, so daß am Ende des Jahres 1821 51 Linienfahrer und 36 Fregatten, 1826 46 Linienfahrer und 46 Fregatten, und 1830 38 Linienfahrer und 49 Fregatten vorhanden seyn würden. Für die Kolonie am Senegal hoffe er mit 1,200,000 Fr. auszureichen, um eine Besatzung von 600 Mann im Fort daselbst zu unterhalten, u. die Eingebornen zum Pflanzen der Baumwolle aufzumuntern. Die französische Guyana sey noch vieler Verbesserungen fähig; man habe dazu 500,000 Fr. außerordentliche Fonds verlangt. Weil die Insel Bourbon keinen Hafen habe, und französische Schiffe keinen Hafen zum Einkehren auf dem Wege nach Indien hätten, so wäre zu wünschen, sich einen solchen auf der Insel Madagascar zu verschaffen, so wie einige neue Niederlassungen für den Landbau, wozu man 420,000 Fr. verlange. Vigne de Fay's bedauerte, daß die Zeit der Sitzung der Kammern schon so weit verstrichen sey, daß man diesem Gegenstand nicht mehr die gehörige Aufmerksamkeit schenken könne. Seit 1814 habe man jährlich 40 Mill. auf die Marine verwendet, und habe damit nichts bewirkt, als die damals vorhandenen Schiffe jeden Rangs verfaulen zu lassen. Vastereche: Gegen die Seeübermacht Englands könne man nur mit andern Mächten anknüpfen. In Nordamerika zeige sich ein künftiger Ruhm der Freiheit des Meeres, dessen schnelles Wachsthum auch Frankreich ermuntern müsse, nicht zurückzubleiben. Wenn die Schiffe mit gehöriger Sorgfalt und von recht trockenem Holz erbaut würden, so könnten sie auch 40 Jahre, statt nur 14, wie man jetzt berechne, dauern. Die Ansicht der Freiheit von Südamerika habe sich ganz geändert, seit der Wiederherstellung der Freiheit in Spanien. Statt die Kriegsschiffe verfaulen zu lassen, sollte man sie Spanien, das derselben jetzt bedürfe, anbieten, und, wenn es kein baares Geld habe, sie zu bezahlen, sie ihm leihen; wenn man zugleich mit dem Könige und der spanischen Nation unterhandele, dürfe man an der redlichen Erfüllung des Vertrags nicht zweifeln. Der Admiral Dumanoir wünschte,

man möchte den Hafen von Cherbourg, dem einzigen am britischen Kanal, der große Kriegsschiffe fassen könnte, mehr Aufmerksamkeit schenken, und jährlich eine Summe für denselben verwenden. Der Marineminister stimmte ihm bei.

Der hiesige nordamerikanische Botschafter, Graf Salazar, hat vorgestern eine lange Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Pasquier, gehabt.

Der Drapreau Blanc sagt: Der Hr. Herzog Decazes hat lange Unterredungen mit dem Baron Pasquier, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, gehabt, welches zur Vermuthung Anlaß giebt, daß der Herzog mit den zu seiner wichtigen Gesandtschaft nöthigen Instruktionen beschäftigt ist. Die Thätigkeit, womit man in dem Hotel des Hrn. v. St. Aulaire an den Vorbereitungen zur Abreise des Großbotschafters des Königs bei dem König von England beschäftigt ist, läßt vermuthen, daß Se. Exc. nächste Woche nach London abreisen werden.

Großbritannien.

London, den 22. Jun. (Aus the Times.) Hr. Wilberforce hat die Motion, welche er für gestern Abend dem Unterhause angekündigt hatte, zurückgenommen, und dabei erklärt, daß er sie heute Abend mit einigen Modifikationen machen würde. Man sagt, daß dieser Schritt durch ein Schreiben der Königin veranlaßt worden sey, worin J. M. erklären, daß sie sich wundern, einen so religiösen und gewissenhaften Mann, wie Hr. Wilberforce, einen Antrag machen zu sehen, der eine Verletzung der Heiligkeit des Ehebündnisses sey; vor dem Altare sey sie die Gemahlin des Königs, und in der Folge Königin von England geworden; eine Veränderung in dem Kirchengebiete für die königl. Familie sey ein Angriff gegen die religiösen Wirkungen der Ehe. Hr. Wilberforce wird ohne Zweifel zu viel Ehrgefühl, und selbst zu viel Lebensart haben, um heute Abend seine Motion zu machen, ohne vorher die Königin hinsichtlich der Modifikationen, die dabei eintreten sollen, um Rath gefragt zu haben. — (Aus the Times.) Man weiß, daß Hr. Wilberforce seinen Antrag verschoben hat, ohne sich bestimmt erklärt zu haben, warum. Wir kennen die Ursache dieses Benehmens nicht; aber dieses unaufhörliche Verschieben scheint uns beklagenswerth. Furchtsamkeit und Schwäche können eben so gut, und vielleicht noch mehr, als Kühnheit, die beste Sache verderben. Wir bemerken, Dank diesen Verzögerungen, daß der eine Theil eine immer stärkere Stellung gewinnt, während bei dem andern kein Fortschreiten, und vielleicht selbst ein Rückschreiten statt hat. Es muß durchaus in der heutigen Abend Sitzung etwas geschehen, um einer solchen Lage ein Ende zu machen.

Deſtreich.

Wien, den 23. Jun. Unsere heutige Zeit enthält Folgendes: In Folge der von Sr. k. k. Maj. mittelst Entschließung vom 18. Nov. v. J., dem Fürsten Lub-

wig von Starhemberg, bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kön. sardinischen Hofe, ertheilten Bestimmung zur k. k. Botschaft an den königl. spanischen Hof, haben Sie mit einer weitem Entschließung vom 17. Mai l. J. die hierdurch erledigte Mission zu Turin durch den bisherigen Gesandten in den Niederlanden, Freiherrn Franz von Binder-Kriegelstein, und jene in den Niederlanden durch den Gesandten zu Hannover, Grafen Felix von Mier, zu besetzen geruht. Ingleichen haben Se. Maj. dem Fürsten Kaunitz-Rittberg die von demselben angeforderte Enthebung von der k. k. Botschaft zu Rom, unter Vorbehalt seiner fernern Dienste, zu bewilligen, an dessen Stelle den bisherigen Gesandten zu Florenz, Grafen Anton von Appony, zu Ihrem Botschafter bei Sr. päpstl. Heil., und den bisherigen Gesandten in Schweden, Generalmajor von Ficquelmont, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Höfen von Toscana und Lucca zu ernennen geruht. Ferner haben Se. Maj. Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. baier. Hofe, Freiherrn von Wessenberg, die zur Herstellung seiner Gesundheit auf einige Zeit nachgesuchte gänzliche Enthebung von den Geschäften zu gewähren, und die k. k. Botschaft zu München dem Gesandten am königl. württembergischen Hofe, Grafen von Trauttmansdorff-Weinsberg, zu übertragen, dem Freiherrn Karl Gruby-Gelensberg, welcher in der letzten Zeit, wo sich Freiherr von Wessenberg in allerhöchsten Dienstangelegenheiten von München abwesend befand, provisorisch mit den dortigen gesandtschaftlichen Berrichtungen beauftragt war, zu gestatten geruht, sich an den ihm schon früher verliehenen Gesandtschaftsposten am großherzogl. badischen Hofe zu begeben. Zu k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministern haben endlich Se. Maj. befördert: an dem königl. württembergischen Hofe, den letzterhand als k. k. Legationssekretär und Geschäftsträger zu Petersburg gestandenen k. k. Kammerer und Major, Grafen Georg von Thurn, und an dem königl. brasilianischen Hofe, den gewesenen k. k. Kommissär auf der Insel St. Helena, Bartholomäus Freiherrn von Stürmer.

Der Erzherzog Rainer, Vizekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs, hat mit seiner Frau Gemahlin, der Erzherzogin Franziska, am 19. d. Morgens von hier (über Salzburg, Innsbruck und Verona) die Reise nach Mailand angetreten, wo Se. kais. Hoh. am 2. Jul. einzutreffen gedachten.

Die Frau Erzherzogin Beatrix von Oestreich-Este ist am 16. d. aus Italien hier eingetroffen.

Preussen.

Berlin, den 24. Jun. Am 21. d. Morgens um 6½ Uhr sind Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Friedrich von Preussen, zur Freude Sr. Maj. des Königs und des ganzen königl. Hauses, mit einem Prinzen glücklich

entbunden worden. Diese höchst erfreuliche Begebenheit wurde sogleich der ganzen Stadt durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. Die hohe Wöchnerin, so wie der neugeborne Prinz, befinden sich im höchsten Wohlseyn.

Der regierende Fürst von Tarn und Taxis ist von Regensburg hier angekommen.

Der königl. französische Kabinetsekurier Raserge ist, von Paris kommend, hier durch nach Petersburg gegangen.

Am 21. d., Nachmittags 5 Uhr, schlug der Blitz im innern Hofe des Akademiegebäudes, in die Wohnung des Wagenhalters Landeck, ein. Es war ein kalter Schlag. Der Strahl fuhr durch den Schornstein, von dem er einige Steine abschlug, und drang durch den Ofen in das Wohnzimmer, woselbst Mutter und zwei Töchter zwar augenblicklich die Besinnung verloren, jedoch ganz unbeschädigt geblieben sind.

Schweden.

Stockholm, den 16. Jun. Der König hat den Admiral, Staatsrath, dienstthuenden Generaladjutanten bei den Flotten etc., Grafen D. N. Cederström, zum Oberadmiral ernannt.

Die kön. Fregatte Freya, befehligt von dem Oberstlieutenant af Klint, ist von Karlskrona nach Christiania beordert worden, und man glaubt, daß der König die Absicht habe, sich in letzterer Stadt nach Bergen einzuschiffen, wo Se. Maj. seit der Vereinigung der beiden Königreiche noch nicht gewesen sind.

Laut königl. Beschlusses soll auf der Insel Grönö, in der Nähe von Södertelje, ein Zollposten errichtet werden, und am nächsten 1. Sept. in Wirksamkeit treten, bei welchem sich alle aus der Fremde kommenden und den Söderteljer Kanal passirenden Schiffe zur Unterfuchung melden müssen, ehe sie ihre Reise nach Stockholm fortsetzen dürfen.

Durch einen königl. Beschluß vom 31. v. M. ist der Landmessertarif um 100 pSt. erhöht worden.

Was von Mißverständnissen mit Rußland hat verbreitet werden wollen, ist gänzlich ungegründet. (Hamb. Zeit.)

Spanien.

Madrid, den 15. Jun. Die Deputirten fangen an, hier anzukommen; die der Hauptstadt haben unter sich einen Verein gestiftet, in welchem die Grundsätze einer weisen Freiheit und einer gemäßigten Politik vorherrschend sind. — Der König hat einen Ausschuss niedergesetzt, um Vorschläge über eine angemessenere Territorialtheilung des Königreichs zu machen. — Ein anderes königl. Dekret spricht auf eine ehrenvolle Art den Marquis Casa d'Fruido von allen Anschuldigungen, welche, in Folge seiner Dienstentsetzung im vorigen Jahre, gegen ihn statt haben könnten, frei, und verleiht ihm zugleich das Großkreuz des Ordens Karls III.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	28 Zoll $\frac{6}{10}$ Linien	15 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	48 Grad	Nordost	zieml. heiter
Mittags 3	27 Zoll $\frac{11}{10}$ Linien	21 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	38 Grad	Nord	heiter
Nachts $\frac{1}{2}$ 11	27 Zoll $\frac{11}{10}$ Linien	16 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	39 Grad	Nord	heiter

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 2. Jul.; Die Bachanten, große Oper in 2 Akten; Musik von Generali.

Konzert-Anzeige.

Hr. Alexander Voucher, ehemaliger Musikdirektor des verstorbenen Königs von Spanien und Mitglied mehrerer Akademien, ist mit seiner Frau hier angekommen. Hr. Voucher, ein berühmter und ausgezeichneter Violonist, wird die Ehre haben, Samstag, den 2. Jul., ein Konzert im hiesigen Theater zu geben, in welchem Hr. Voucher sich auf einer Violine von ganz neuer Erfindung wird hören lassen, und Mad. Voucher, gleich starke Harfen- als Klavierkünstlerin, wird mehrere Musikstücke auf der Harfe und dem Klavier, und zum Beschluß ein Duo allein und zugleich auf beiden Instrumenten vortragen.

Literarische Anzeigen.

In August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist auf portofreies Begehren zu haben:

Verzeichniß

einer

Sammlung roher Bücher

aus

allen Zweigen der Wissenschaften

welche

gegen baare, portofreie Einsendung des Betrags um die Hälfte des beigesezten Ladenpreises erlassen werden.

Erste Lieferung.

Bücher in größerem Format — A bis Geschichten.

Reise Sr. Durchl. des Prinzen von Neuwied nach Brasilien in den Jahren 1815 bis 1817, 2 Bde. in gr. 4. mit 22 Kupfern, 19 Bignetten und 3 Karten. Frankfurt a. M. 1820.

Der sicherste Bürgen für die Gediegenheit dieses kürzlich erschienenen Werks ist unstreitig die außerordentlich günstige Aufnahme, welche dasselbe im Publikum gefunden hat, und die, was in der That selten ist, von der ganzen Auflage des so zu sagen kaum fertig gewordenen 1ten Bandes nur noch eine geringe Anzahl von Exemplaren vorrätzig gelassen hat. — Unter diesen Umständen wird ein neuer Abdruck desselben sehr bald nothwendig seyn, und daher bleibt der frühere Pränumerationspreis, der eigentlich jetzt zu Ende gehen sollte, bestehen, und man bezieht fortwährend, gegen baare Einsendung des Betrags, die noch vorrätzig Exemplare der gegen-

wärtigen Auflage mit den ersten Kupferabdrücken um den bisherigen Preis, wie folgt:

Ein Exemplar auf Royal-Schreibpapier . . . 44 fl.
 " " " Imperial-Wellpapier . . . 66 —
 " " " ditto mit en gouache
 ausgemalten Kupfern 36 Karolins.

Von den naturhistorischen Theilen dieses Werks wird nächstens ein Probeheft erscheinen, und zu einer neuen Subscription einladen.

H. L. Bränner.

(In Karlsruhe zu bekommen bei G. Braun.)

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Vom 1. künftigen Monats Jul. angefangen, wird die Mannheimer-Karlsruher Diligence wöchentlich dreimal hin und her gehen. Sie fährt ab in Mannheim am Sonntag, Dienstag und Freitag früh 5 Uhr, und von Karlsruhe zurück am Montag, Mittwoch und Samstag um die nämliche Stunde.

Karlsruhe, den 29. Jun. 1820.

Großherzogl. Badische Oberpostdirektion.

Fhr. v. Fahnenberg.

Bruchsal. [Weinlese-Versteigerung.] Von der unterzeichneten Stelle werden Montags, den 3. Jul. d. J., Nachmittags 2 Uhr, ungefähr 5 Fuder Weinlese, von 18iger Gewächs, in hiesiger herrschaftlicher Kellerei öffentlich versteigert; zu welcher Verhandlung die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Bruchsal, den 26. Jun. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Sollb.

Mannheim. [Pferde-Versteigerung.] In Gemäßheit hoher Verordnung werden nächstkommenden 3. Jul., früh 8 Uhr, bei den hiesigen Großherzogl. Schlosskammern, 30 austrangirte Kavalleriepferde an die Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Mannheim, den 26. Jun. 1820.

Vom Kommando des Dragonerregiments von Frenstedt Nr. 1.

v. Baumbach, Oberst.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mehrere meiner verehrtesten Freunde und Bekannten haben mir die Ehre eines Besuchs schenken wollen, und Mühe gehabt, mich aufzufinden. Für ähnliche Fälle mache ich deshalb die Anzeige, daß ich meine Wohnung bei Hrn. Rechnungsrath Baurittel, Hospitalstraße Nr. 65, genommen habe.

Karlsruhe, den 29. Jun. 1820.

Major Kestler,

Ritter des Militär-Verdienstordens.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, der treu und redlich schon 9 Jahre bei einer Herrschaft war, sucht bei einem ledigen Herrn, oder sonst bei einer Herrschaft, einen Dienst; er kann sich mit guten Attestaten ausweisen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.